

5. Februar 2007
Wiener Zeitung

Autobahn unter Nationalpark: Vorarbeiten laufen Fast Halbzeit bei Lobau-Bohrungen

- 8 von 18 Bohrlöchern abgeschlossen.
- Tunnel-Gegner berichten von Pannen.
- Gute Stimmung vor Verkehrsgipfel.

Wien. (may). Nach der vor-weihnachtlichen Aufregung um die Probebohrungen für den umstrittenen Lobau-Tunnel inklusive Au-Besetzung laufen nun die Arbeiten auf Hochtouren. Und laut Straßenbaugesellschaft Asfinag liegen sie auch voll im Zeitplan: "Wir haben acht von 18 Bohrlöchern abgeschlossen und sind sehr zufrieden", erörtert Projektleiter Christian Honeger im Gespräch mit der "Wiener Zeitung". Bis Ende März sollten auch die restlichen Bohrungen absolviert sein.

Was konkrete Ergebnisse betrifft, hält sich die Asfinag allerdings bedeckt: "Wir werden das im April bekannt geben. Was man nach Ansicht der ersten Bohrkerne sagen kann, ist, dass es keine Überraschungen geben wird", so Honeger. Wie berichtet, rechnen Experten allerdings mit wasser- und sandhaltigen Schichten und deshalb mit erheblichen Mehrkosten zu den budgetierten 1,6 Milliarden Euro (für die Strecke Schwechat–Süßenbrunn).

Projektgegner sehen die ersten Ergebnisse differenzierter: So habe es beim Bohrloch nahe dem Ölhafen eine Panne gegeben – nach nur 54 Metern seien die Arbeiten vorzeitig gestoppt worden; außerdem sei eine Maschine länger ausgefallen: "Offenbar sind sie auf etwas Unvorhergesehenes gestoßen", vermutet Wolfgang Rehm von der Initiative "Virus". Dies stellt Honeger allerdings in Abrede: "Es wurden alle Bohrungen planmäßig ausgeführt – und zwar zwischen 50 und 70 Metern Tiefe." Und dass eine Maschine kurzfristig ausfällt, sei "ganz normal".

Mittlerweile sind die Öko-Aktivisten auch wieder optimistisch, was den für 27. Februar angesetzten Verkehrsgipfel betrifft – dieser war Bedingung für den Abzug aus der Lobau: "Bei den ersten Vorbesprechungen haben wir mit hohen Beamten der Stadt und des Verkehrsministeriums verhandelt", berichtet ein Tunnel-Gegner. "Eigentlich war zu befürchten, dass wir mit der dritten Beamten-Riege abgespeist werden." Bei den ersten Gesprächen ging es freilich nur um Organisatorisches – "und nicht um die Sache selbst".

Link zum Online-Artikel:

<http://www.wienerzeitung.at/DesktopDefault.aspx?TabID=3940&Alias=wzo&cob=268943>